Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

GEZ: V: GESTO: V: C. HAUPTMANN

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 23.

Hirschberg, Donnerstag den 7. Juny 1821.

Bittschrift an die Heiligen.

(Eingereicht zu Warmbrunn den 13. Mai 1821.)

Ihr Heiligen! Ihr seyd bestimmt
 In Noth uns zu vertreten,
Wenn wir von ihrem Druck gekrümmt
 Hier um Erlösung beten,
Und zweifeln, ob der Himmel hört
Und unsre Wünsche gern gewährt.

Doch nimmer sollt ihr neuen Schmerz
 Auf schon Bedrückte senken,
Und stets ein mitleidvolles Herz
 Dem Erdbewohner schenken;
Denn auch Ihr habt des Lebens Noth
Empfunden bis an euren Tod.

Allein was thut Pankratius,
 Servatius nicht minder?
Sie bringen Kummer und Verdruß
 Auf arme Menschenkinder
Und thun durch Kälte und durch Schnee
Uns, und den jungen Pflanzen weh.

Schon war des Winters Allgewalt
 So gut als wie gebrochen,
Da kamen Wolken in Gestalt
 Wie Nebelchen, gekrochen
Und diese Wolken traten kühn
Wie Mauern vor die Sonne hin.

Nun dringt ihr sanfter warmer Strahl
 Nicht mehr zu uns hernieder,
Wir frieren in dem grünen Thal
 Und sehn den Winter wieder
Wie er in seinen Pelz gehüllt
Aufs neue seine Launen stillt.

Und manches zarte Frühlingskind
 Im Sonnenglanz geboren,
Sinkt jetzt durch einen rauhen Wind
 Auf immerdar verlohren;
Und ach! Uns Armen fällt fürwahr
Die Hoffnung in den Brunnen gar.

Drum klagen wir die Beyden an
 Vor Euch Ihr Heilgen allen:
Daß sie dem Winter zugethan
 In seinen Stricken wallen,
Und bitten Euch, bestrafet sie
Mit dieses Lebens Noth und Müh.

Sonst fällt es auch Urbanus ein
 Und er läßt sichs gelüsten,
Bringt uns noch Fröste obendrein
 Als wenn wir nicht schon büßten;
Denn selten denkt der Mensch im Glück
An fremde Leiden noch zurück.

Vergebt daß wir die Seligkeit,
In der Ihr lebt, so stöhren;
Und seyd so gütig und bereit
Auf unser Flehn zu hören;
Wir bitten nur um wärmre Luft
Und sind Euch dankbar bis zur Gruft.

Das Türkische Reich.

(Fortsetzung.)

Er gab den Säbel Osmans, ein unter Christen fast unerhörtes Beispiel, zweimal an seinen Sohn Mohammed II., und gürtete ihn eben so oft wieder um, um die Christen zu bekämpfen. Unter seiner Anführung erfochten die Osmanen 1444 den denkwürdigen Sieg bei Varna über das große christliche von Ladislas VI., Könige von Ungarn und Polen, befehligte Heer, und der Schrecken seiner Waffen flog durch ganz Europa. Mohammed II. bestieg 1451 den Thron seines Vaters, dessen Glück und Tugenden er erbte; unter ihm fiel 1455 Constantinopel, und diese Stadt wurde nunmehr der Sitz der Osmaniden. Nach der Eroberung von Constantinopel unterjochte er 1459 ganz Servien und Morea, 1461 Trapezunt, 1467 den Ueberrest von Albanien, 1470 Euböa, 1475 Kaffa und die Krimm, und starb auf einem Zuge gegen die Perser 1481. Sein ältester Sohn Bayezid II. von 1481 bis 1512 glich ihm nicht; sein zweiter Sohn Selim II. von 1512 bis 1519 focht mit großem Glück gegen die Perser, eroberte ganz Syrien, Palästina und Aegypten, und machte dem Kalifate zu Kahira ein Ende. Solyman II. gehörte zu den größten Regenten seines Zeitalters, wo Carl V. in Deutschland und Spanien, Franz I. in Frankreich, Emanuel in Portugal, Heinrich VIII. in England, Leo X. in Rom, Siegmund in Polen und Iwan Wasiljewitsch in Rußland herrschten; nie sah Europa zu einer Zeit so viele würdige Fürsten auf seinen mächtigsten Thronen. Unter Solyman II. trat das osmanische Reich in den Zenith seines Ruhms und seiner Größe; unter ihm reichten die Gränzen desselben von den Katarakten des Nils bis zum Liman des Dnieprs, vom Ursprunge und der Mündung des Tigris bis zu den Donauinseln bei Ofen. Belgrad fiel 1521 aufs neue in die Gewalt der Osmanen, die nun ganz Ungarn überschwemmten, und 1529 selbst bis vor Wien vordrangen. Solyman eroberte 1522 Rhodus, schlug die Perser und entriß ihnen Bagdad und Mesopotamien; auch unterwarf sich die Moldau seiner Herrschaft u. zahlte Tribut. 1538 vereinigte er die priesterliche Würde des Kalifats mit dem Großsultanate, und nahm den Titel eines Padischahs oder Kaisers an. Er blieb 1566 vor Szigeth. Unter seinem Sohne Selim II. von 1566 bis 1574 erhielt sich das Reich in seinem Glanze; er vergrößerte es durch die Insel Cypern, deren Besitz ihn zum Herrn des mittelländischen Meers gemacht haben würde, wenn nicht Don Juan d'Austria 1571 in der Schlacht von Lepanto seine Flotte vernichtet hätte. Doch blieb dieser Sieg ohne Folgen. — Mit Selim II. endigt die Reihe der großen Prinzen, die den Thron Osmans geziert haben. Seine Nachfolger wurden nicht mehr unter den Waffen erzogen, und an die Gefahren und Beschwerden kriegerischer Unternehmungen gewöhnt, sondern traten aus dem Harem verzärtelt auf den Thron, um denselben im Genusse der höchsten Schwelgerei und Ueppigkeit durch ihre Laster zu entweihen. Der Soldat folgte dem Beispiele der Herrscher, und der wilde Muth, der bisher die Osmanen ihren Feinden so furchtbar gemacht hatte, erschlaffte, wie ihre Kriegsdisciplin. Murads III. Regierung von 1574 bis 1595 zeichnet sich durch eine wilde Grausamkeit aus; fünf von seinen Brüdern mußten bluten, um ihm den Besitz des Throns zu sichern. Er focht mit abwechselndem Glücke gegen die Perser, welchen er anfangs einige Provinzen entriß, sie aber in der Folge nicht behauptete; die Christen dagegen unterlagen seinen Waffen, und ein großer Theil von Ungarn blieb in seinen Händen. Sein Geiz gab Anlaß zu häufigen Empörungen der Jenjitscheri, die von nun an jede der folgenden Regierungen auszeichnen. Auch Mohammeds III. Regierungsantritt 1595 wurde mit dem Blute von 19 Brüdern und 10 Weibern seines Vaters befleckt. Achmed I. von 1603 bis 1617, der einen unglücklichen Krieg mit den Persern führte, Mustapha I. und Osman III., die von 1617 bis 1623 abwechselnd den Thron einnahmen, waren mittelmäßige Regenten. Murad IV. führte von 1623 bis 1640 eine strenge, aber thätige Regierung, die den Osmanen das an die Perser verlorne Bagdad wiedergab. Sein Bruder Ibrahim I. regierte von 1640 bis 1648 durch seinen Großvessir, wie nach ihm seine sämmtlichen Nachfolger. Die lange Regierung Mohammeds IV. von 1648 bis 1687 wurde mit der Eroberung von Kandia glücklicher angefangen als beendigt. Zwar verlor er in dem Waffenstillstand mit Oesterreich von 1664 nichts, zwar gewann er 1672 in dem polnischen Frieden nicht allein Kaminieck, ganz Podolien und die Freiheit der Ukräne, aber diese Eroberungen gingen nach der von Sobiesky gewonnenen Schlacht bei Chotim 1673 wieder verloren, und die unglückliche Belagerung von Wien 1683 entriß den Osmanen das Uebergewicht, welches sie bis dahin über die Christen behauptet hatten, die Meinung von ihrer Unwiderstehlichkeit, wogegen doch noch lange in den Kirchen gebetet wurde. Mohammeds IV. nunmehriges Unglück im Kriege bewirkte seine Entsetzung 1687; seine beiden Brüder, Solyman III. von 1687 bis 1691, und Achmed II. von 1691 bis 1695, setzten den Krieg mit

Oestreich, Rußland, Polen und Venedig mit wandelbarem Erfolge fort, aber unter Mustapha II. von 1695 bis 1702 sah sich die Pforte nach Eugens Siege bei Zeuta zu großen Aufopferungen gezwungen; Ungarn und Siebenbürgen mußten an Oestreich, Morea an Venedig, Asow an Rußland, und Kaminieck an Polen abgetreten werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Der Congreß zu Troppau und besonders der Congreß zu Laybach gehören zu den wichtigsten Begebenheiten unserer Zeit. Der Revolutionsstrom, der Italien und andere Gegenden zu überschwemmen drohte, ist glücklich gehemmt und Ordnung und Ruhe hergestellt worden. Es leidet keinen Zweifel, daß eine sehr ausgebreitete Verschwörung von Ehrsüchtigen bestand um alle die bis jetzt existirende Ordnung der Dinge und die bestehenden Regierungen über den Haufen zu werfen. Die Vorsehung führte die Monarchen nach Laybach. Binnen zwei Monaten ward der Brand gelöscht der Italien und andre Gegenden mit Verwüstung bedrohete. Das, was rechtmäßig errichtet ist, was zum Besten der Völker dient, ward glücklich erhalten. Im Orient sind die Umstände von andrer Art, aber die Verbindungen und Umtriebe eben so strafbar. Die Einstimmigkeit, die unter den alliirten Höfen Erhaltung des Friedens und der Ordnung herrscht, bildet einen der schönsten Züge in der Politik unsrer Zeit. Der König von Neapel wird für seine Unterthanen, so wie alle rechtmäßige Souverains, diejenigen Einrichtungen und Verbesserungen veranstalten, die er für das Wohl seines Staats für dienlich erachtet. Durch Empörung kann keine rechtmäßige, dauerhafte Reform bewerkstelliget werden. Dem Vernehmen nach wird, zur Consolidirung der Ruhe, im nächsten Jahre wieder ein Monarchen-Congreß statt finden.

Es ist nunmehr von Seiten des Bundestags eine genaue Uebersicht zur Zusammenstellung der streitbaren Mannschaft des Deutschen Bundesheeres, nach den in den nähern Bestimmungen gegebenen Vorschriften, erschienen. Das gesammte Bundesheer besteht demnach aus 301637 Mann, worunter 222119 Mann Linien-Infanterie, 11694 Jäger, 43090 Mann Cavallerie, 21717 Artillerie und 3017 Pionniers u. Pontonniers. Die Contingente sind nach dem hundertsten Theile der Bevölkerung der Bundesstaaten berechnet, welche 30 Millionen 163483 Menschen beträgt. Der Armee-Corps sind 10. Die 3 ersten bildet Oestreich mit 94822 Mann; die 3 folgenden Preußen mit 79234 Mann; das 7te Armee-Corps Bayern mit 35600 M.; das 8te Armee-Corps Würtemberg mit 13955, Baden mit 10000, Großherzogthum Hessen mit 6190, Frankfurt mit 479 Mann ꝛc.; das 9te Armee-Corps das Königreich Sachsen mit 12000, Churhessen mit 5679, Nassau mit 3028, Luxemburg mit 2556 M. ꝛc.; das 10te Armee-Corps Hannover mit 13054, Holstein mit 3600, Braunschweig mit 2096, Mecklenburg-Schwerin mit 3580, Mecklenburg-Strelitz mit 718, Oldenburg mit 2178, Waldeck mit 519, Lippe-Schaumburg mit 240, Lippe-Detmold mit 691, Lübeck mit 407, Bremen mit 485, und Hamburg mit 1298 M., worunter 957 Mann Linien-Infanterie, 50 Jäger, 185 M. Cavallerie, 93 M. Artillerie und 13 Pionniers.

Italien.

Die Abreise des Königs beyder Sicilien von Rom nach seiner Hauptstadt ist auf den 13. May festgesetzt. Er wird in Gesellschaft des Kronprinzen, Herzogs von Calabrien, der seinem Königl. Vater am 9ten nach Rom entgegen kommen wird, einen feyerlichen Einzug in Neapel halten. Man hofft, daß die Gegenwart Sr. Maj. manchen Beschwerden abhelfen wird, über welche man jetzt klagt. Obgleich in den Provinzen sowohl als in der Residenz völlige Ruhe herrscht, so sind doch die Gemüther durch verschiedene von des Regierung ergriffene Maaßregeln bewegt, die, wie man überzeugt ist, nicht den Beyfall des Königs haben. Einige Mitglieder dieser provisorischen Regierung zeigen viel Strenge; aber, man versichert, ihre Collegen tadeln dieselben. Zwey Carbonari wurden neulich in dem völligen Logen-Costüm auf Eseln sitzend durch die Straßen gepeitscht. Der letzte Großmeister der Alta Vendita, Casegli, soll die Archive der Gesellschaft eingereicht haben, durch welche viele Personen compromittirt sind.

Spanien. (Madrid.)

Ueber die Ermordung des Canonikus Vinuesa hat man folgende nähere Particularien: Am 4ten, Nachmittags 3 Uhr, versammelten sich 40 Menschen bey dem Caffeehause Lorencini und zogen dann nach dem Gefängnisse, worin Vinuesa saß. Eine Menge Neugieriger folgte dieser Truppe von Canibalen. Der aufrührerische Zug ging vor mehreren Militair-Posten vorbey, die nicht das geringste Hinderniß in den Weg legten. Diejenigen Milizen, die bey dem Gefängniß die Wache hatten, sollen die Blutdürstigen selbst aufgefordert haben, die Thüren einzuschlagen. Als man in den Kerker von Vinuesa eingedrungen war, fand man ihn auf den Knieen liegend mit einem Krucifix in der Hand. „Ich verzeihe Euch meinen Tod, sagte er zu den Wüthenden; nur Eins bitte ich, laßt mich nicht lange leiden.“ Kaum hatte er diese Worte gesprochen, so durchbohrte ein Dolchstich das Herz und ein Beilschlag zerschmetterte ihm den Kopf.

*

Nach Verübung dieser Gräuelthat zogen die Mörder nach der Wohnung des Richters Arias, von welchem Vinuesa bloß zu zehnjähriger Galeerenstrafe war verurtheilt worden; allein dieser Richter, der von der Volkswuth benachrichtigt war, hatte sich bey Zeiten aus seiner Wohnung geflüchtet. Darauf zog die Mörderbande nach dem Gefängnisse, worin Abuelo sitzt, um ihn ebenfalls zu ermorden; allein hier bot die Wache so nachdrücklichen Widerstand, daß die Wüthenden sich zurückziehen mußten.

Beym Palast des Königs war indeß die Wache verstärkt und 6 Kanonen mit Kartätschen aufgepflanzt worden. Auf der Liste derjenigen, deren Verbannung man in dem Fontana-Clubb verlangte, befanden sich General Castagnos, der Patriarch, zwey Königliche Beichtväter, der Staatsrath Cevallos, Herr Anduanaa, der zu unserm Gesandten in Amerika ernannt worden, die Herausgeber des Censeur und der Miscellanea. Nachdem die Verbannungs-Liste um 1 Uhr Nachts beschlossen war, begaben sich 50 der Jacobiner oder der Liberalen nach der Municipalität. Auf die Aufforderung der Truppen: qui viva? (wer da!) antworteten sie: „das souveraine Volk" und gelangten auf diese Art bis in den Saal des Municipal-Corps. Die Magistrats-Personen bemerkten mit vieler Schonung dem souverainen Volk, daß die Liste der Verbannten so schmutzig und so durchstrichen wäre, daß man die Namen nicht lesen könnte. Die Deputation versprach am folgenden Tage eine reine Abschrift der Verbannten mitzutheilen; sie ist aber nicht wiedergekommen.

Ein Stabsoffizier, der mit in das Gefängniß gedrungen war, zeigte, wie er aus dem Gefängniß herauskam, seine blutigen Hände dem Volk, und rühmte sich des Antheils, den er an der Ermordung genommen.

Alles ist hier jetzt ruhig. Die Truppen sind unter den Waffen und scheinen gut gesinnt zu seyn.

Die Bande des Priesters Merino ist von l'Empecinado noch nicht vernichtet worden, wie man angegeben hat. Sie hat sich in die Gebirge zerstreut und dürfte bald wieder zum Vorschein kommen, obgleich nach der Angabe im letzten Gefecht 375 Mann geblieben seyn sollen.

Die Anzahl der Italienischen Flüchtlinge in Spanien wird bereits auf 4000 angegeben.

In unsern südlichen Häfen sind mehrere griechische Schiffe angekommen, um Waffen und Kriegsbedürfnisse einzunehmen.

Verschiedene der zu Salvatierra gemachten Gefangenen haben ausgesagt, daß sie von einem geheimen Ausschusse geleitet wären, der auch Agenten im Auslande habe, wo man eine Anleihe zu machen suche.

(Vossische Berl. Z.)

Geboren.

(Hirschberg.) Den 15. May. Frau Bäckermstr. Engelmann, eine Tochter, Johanne Mathilde Louise. — D. 21. Fr. Schumacher Lungwitz, eine Tochter, Marie Christiane.

(Greiffenberg.) D. 19. May. Fr. Tuchmacher Scholz, eine Tochter, Emilie Pauline Agnes. — D. 26. Frau Horndrechsler Dreßler, eine Tochter.

(Warmbrunn.) D. 20. May. Frau Handelsfrau Hirte, eine Tochter, Auguste Pauline Ernestine. — Den 12. Frau Glasschneider Geier, einen Sohn.

(Goldberg.) D. 28. Frau Chyr. Pfeiffer, einen S., Carl Friedrich, Gottlieb Theodor, welcher den 2. Juny wieder starb.

(Löwenberg.) D. 26. Frau Posamentier Lachmann, einen Sohn.

Getraut.

(Hirschberg.) Den 21. May. Carl Wilh. Littmann Burger und Schumacher allhier, mit Fr. Rosine Friedericke Ronne.

(Löwenberg.) Den 22. Friedrich Koldt, Sattler, mit Jgfr. Ernestine Dorothea Arnold. — Den 22. Gottlob Ander, Tuchwalkmstr., mit Jgf. Joh. Elise Hoffmann aus Langen-Vorwerk.

(Petersdorf.) Den 29. Herr Johann Benjamin Simon, Handelsmann in Schreiberhau, mit Jgfr. Christiane Friedericke Weichert.

(Maywaldau.) Den 14. Herr Johann Gottfried Rother, Cantor in Buchwald, mit Jgfr. Henriette Auguste Beier.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 27. May, Gottfr. Robert, Sohn des Hr. Samuel Hackenberg, Burger und Kupferschmidt-Aeltesten, 1 Jahr 3 Monat — D. 28. Friedrich August Ludwig, Sohn des Mstr. Carl Traugott Korb, Burger u. Nadler, alt 6 Tage. — D. 30. Samuel Eduard Gotthard, Sohn des Samuel Eduard Hilligers, ev. Kirchwächters, alt 40 Wochen. — D. 3. Juny. Mstr. Christian Sigismund Krause, Huf- und Waffenschmidt, 58 J. 10 M. D. 4. Mstr. Joh. Gottfr. Barthsches, Messerschmidts, Ehewirthin, Juliana Dorothea geb. Stegmann, 52 J. 1 M. 26 T.

(Schönau.) D. 24. Frau Weißgerber-Mstr. Menzel, Maria Dorothea, geb. Berndt, 38 J. 8 M. 20 T.

(Petersdorf.) D. 28. Herr Johann Ehrenf. Gloß, Schwarz- und Schönfärber, Mangelmstr. und Kirchvorsteher, 54 J., am Entzündungs-Fieber. Der Verewigte stand wegen seines guten moralischen Charakters in allgemeiner Achtung und sein Verlust wird von Vielen sehr bedauert.

(Goldberg.) D. 29. Jgfr. Christ. Dorothea Rösler, 28 J. 13 T.

(Greiffenberg.) D. 28. Carl Friedrich, Sohn des Kürschnermstr. Loppach, 5 J. 4 M. 17 T. — D. 29. May. Des Herrn M. Friedrich Wilhelm Weißig, Pastor u. Insp. an der Greiffenberger Kirche zu Niederwiesa, ältester hoffnungsvoller Sohn, 4 J. 9 M. 11 T. (Scharlachfieber.)

(Löwenberg.) D. 23. Heinrich August, Sohn des Messerschmidt-Mstr. Wetzold, 14 Tage. — Den 23 Jgfr. Johanne Juliane, Tochter des Zimmermstr. Bergk, 21 J. — D. 27. Herr Fromelt, Kgl. Bataillons-Arzt im Hochlöbl. 2 Bataillon 6. Landwehr-Regiments.

(Bunzlau.) D. 20. Josepha, geb. v. Wuthenow, Gemahlin des Hrn. Obrist und Postmstr. von Willich.

Den Manen
des unvergeßlichen Schwarz- u. Schönfärbermstrs.
Herrn Gloß, in Petersdorf,
gestorben am 28. May 1821.

Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist!

In dem kein Falsch. Das ist die hohe Tugend,
Der Tugend höchste, die den Mensch zum Menschen macht,
Des Juden Werth *) erhebt und wie die Jugend
So auch das Alter unsrer Christen ziert. Gedacht!
Fiel mir, als, Theurer! Deine Todespost erscholl,
die Christuslehre:
„Seyd ohne Falsch, wie Tauben!" ein.
Vollbracht ist sie! Du warst es, grade, ohne Falsch.
Zu Deiner Ehre
Steh' dieß auf Deinem Leichenstein. —ßm—

*) Ps. XXXII. 2.

Dem Andenken
des
Herrn Friedrich Richt
aus Lähnhaus.

So hat dich denn, edler Jüngling, die Allmacht des mächtigen Schicksals dem Leben so plötzlich entnommen! — Es war den 26. April, als ein Commando von dem in Halle garnisonirenden Jäger-Bataillon beordert ward, die Ufer der sogenannten Raben-Insel, welche dem Bataillon zur Schießübung dienen sollte, mit Rasen einzufassen; eine unglückliche Schwenkung des Kahns, bei der Ueberfahrt, verursachte, daß der junge biedre Mann in der Saale sein Leben verlor. — Du bist nicht mehr! — Freunde weinen tief betrübt Dir Thränen der Wehmuth nach und Dein Andenken bleibt ihnen werth und theuer!

Ja werth und theuer wirst Du bleiben
Dem Freunde der Dein liebvoll denkt!
Entrissen froher Jugend Freuden
Wardst Du so schnell! — Wie Gott es lenkt:
Nur jenseits blühte Dir die Krone
Für treuem Sinn zum — Tugendlohne.

Berichtigung.

In Nr. 21. ist bey dem Unglücksfall der Tochter des Leinewandwalkers Ludwig der Ort: Landeshut zuzufügen.

(Oeffentliche Widerlegung eines sich allgemein verbreiteten Gerüchts.) Es hat sich sowohl in hiesiger Stadt, als auch in der ganzen Umgegend allgemein das Gerücht verbreitet, daß der im Jahre 1807 bey dem bürgerlichen Stellbesitzer und Getraidehändler Peisker zu Nieder-Reichwaldau, städtischen Antheils, verübte gewaltsame Einbruch entdeckt worden sey, und daß ein ohnlängst zu Altschönau Verstorbener, auf seinem Kranken- und Sterbebette, die sämmtlichen Theilnehmer an diesem Einbruch genannt habe. Beides ist aber durchaus ungegründet; und da zugleich von der Verläumdung mehrere sehr achtungswerthe Bewohner der hiesigen Stadt und selbst der Umgegend als Theilnehmer genannt werden: so halten wir es für Pflicht, das so allgemein verbreitete Gerücht, zur Ehrenrettung dieser Personen, hierdurch von Obrigkeitswegen öffentlich zu widerlegen, und zugleich die Warnung gegen jede fernere Verbreitung desselben beyzufügen, indem sonst ein jeder Verbreiter nunmehr von den Beschuldigten als boshafter Injuriant behandelt werden würde. Schönau, den 1. Juny 1821. Der Magistrat.

(Hausverkauf.) Ich bin gesonnen, mein allhier sub Nr. 73 gelegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 3 Stuben, 1 Gewölbe, 1 Keller, nebst Stallung, auch dabey ein schöner Obstgarten und 1 1/2 Metzen Aussaat. Die nähern Bedingungen sind bey mir selbst zu erfahren.
Schönau, den 7. Juny 1821. Ehrenfried Sommer, Handschuhmacher.

Ankündigung.

Ich bin entschlossen, im Laufe dieses Jahres eine Auswahl meiner binnen 25 Jahren verfaßten Gedichte u. s. w. auf Subscription dem Drucke zu übergeben. Einem Haupttheile nach durch den Niederlassungsort und daraus hervorgegangne Verhältnisse ihres Verfassers geweckt, dürften sie allerdings für Hirschberg und seine nähern Umgebungen vorzugsweise Interesse haben, wenn ihnen überhaupt der gebildete Bürger, der denkende Landmann, für die sie zunächst geschrieben sind, ein solches zugesteht; indeß wird hoffentlich die Bedeutung des Ortes im Vaterlande sowohl, als die Allgemeinheit des übrigen Theils dieser Sammlung auch keinen auswärtigen Theilnehmer ganz unbefriedigt lassen. Welchen Platz sie mir unter Naturdichtern eignen, kann freilich ich am wenigsten bestimmen; doch wird es schwerlich ein Freund des Guten bis zur Misbilligung seltsam finden, wenn ein Handwerker, vielleicht den Meistersängern des Mittelalters Ordens verwandt, vielleicht bloß Dilettant niedrern Ranges, auftritt, seine Hörer mit Produkten ihm gegönnter Erholungsstunden zu unterhalten. Nicht unwillkommen wird, so hoffe ich ferner, der religiöse Sinn, eine kleine Anzahl häuslicher Erbauung gewidmeter Gesänge dabey finden, womit das Ganze beginnt, das sich auch da, wo sein vorherrschender Ernst mit Laune wechselt, mindestens durch die Sprache reiner Sittlichkeit empfiehlt.

Etwas Näheres über Anlaß und Zweck dieser Sammlung, nebst den Grundzügen meiner Biographie, spahre ich um so lieber dem Vorworte des Werkchens als nachstehende höchst gütige Bemerkungen eines meiner würdigsten Gönner es hier entbehrlich machen; außer den Herren: Schullehrer Alert und Jakob, Feldwebel Hilscher, und Posamentier Krügermann, Major v. Wulffen hieselbst, wie dem Herren Apotheker Heyn in Schmiedeberg, welche sich dieser Mühwaltung auf meine Bitte unterzogen, alle Fördrer edler Zwecke ersuchend, mich hiebey durch Sammlung von Subscribenten, deren resp. Nahmen vorgedruckt werden sollen, gefälligst zu unterstützen. Der Preis des Exemplars, 18—20 Bogen stark, auf Druckpapier und broschirt, dürfte höchstens 20 Ggr. betragen, und der Druck nach Umständen binnen einigen Monaten beginnen.

C. G. Lischke,

Hirschberg, den 28. May 1821.

Bürstenmachermeister.

Da ein nicht ganz untergeordnetes Talent zu ermuntern, einen redlichen Mann die Früchte vieljährigen eifrigen Strebens genießen zu lassen, und einen durch Rechtlichkeit ausgezeichneten Bürger zu unterstützen, jedem Biedermanne lohnend und erfreulich seyn muß, so vereinige ich meine Bitte um Unterstützung des oben angekündigten Werkchens mit den des Verfassers, und erbiete mich zu Annahme von Subscribenten. Hirschberg, den 28. May 1821.

Der Oberlehrer Dr. Imanuel.

Um obiges Unternehmen zu unterstützen, zeige hierdurch ergebenst an, daß auch ich auf erwähntes Werkchen Subscription annehme und lade daher meine Herren Commissionaire höflichst ein, Listen zur Subscribenten-Sammlung zu eröffnen, und mir darüber Bericht zu erstatten.

C. W. J. Krahn,
königl. priv. Stadt-Buchdrucker.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mit meiner ausgestellten

Kunst-Gallerie von Wachsfiguren

noch die Feyertage über bis Dienstag den 12. Juny anwesend seyn werde. — Der bereits erfolgte zahlreiche Zuspruch, wofür ich den ergebensten Dank sage, läßt mich hoffen, daß die Verlängerung meines Aufenthalts denselben noch vermehrt, und ich schmeichle mir, daß jeder Anschauer meines Cabinets selbiges mit seinem Beyfall beehren wird. — Das Entree ist 4 und 2 Gr. Cour. Der Schauplatz im Ressourcen-Saale.

Mayer, Wachspoussirer aus Potsdam.

Paul Hofmann aus Friesland.

Ankündigung einer ganz neuen, von mir erfundenen und selbst verfertigten

Stiefel-Wichse,

die jeder Gattung Leder den hellsten Glanz mit geringer Mühe verschafft, und demselben nicht im mindesten nachtheilig ist, indem sie nur aus solchen Substanzen besteht, welche das Leder vielmehr geschmeidig erhalten. Vorzüglich aber ist zu bemerken: daß bey dem Gebrauch dieser Wichse die Stiefeln zweimal wöchentlich mit Fett eingeschmiert werden können, und dennoch mit derselben wieder einen schönen hellen Glanz erhalten. Das große Töpfchen Wichse kostet 1 Thlr. 8 Gr. N. M. Auch sind kleinere Töpfchen zu 1 Thlr., zu 16 Gr. und 8 Gr. N. M. zu haben. Die Recepte von dieser Wichse sind um billige Preise zu bekommen.

Auch ist bey demselben zu haben:

Eine grüne Flecken-Seife,

welche die vorzügliche Eigenschaft besitzt, daß man mit derselben alle Flecke, sie mögen von Farbe, Oel oder Wagenschmiere herrühren, aus Tuch, Casimir oder Wollenzeug sehr rein herausbringen kann. Das große Stück von dieser Seife kostet 12 Gr. N. M. Das kleinere 6 Gr. N. M.

Ferner ist noch bey Obbenanntem

eine feine Pariser Hand- oder Rasir-Seife,

das Stück für 16 Gr. und 8 Gr. N. M. zu haben.

NB. Mit dieser Wichse und Seife findet kein Schleichhandel statt. Die resp. Herren Abnehmer erhalten solche nur mit dem erforderlichen Gebrauchszettel von dem Verfertiger selbst.

Meine Wohnung ist in den drey Bergen vor dem Schildauer Thore zu Hirschberg.

(Anzeige.) Auf dem Wege eines Baratto-Geschäfts habe ich verschiedene Sorten gute alte Weine in Flaschen erhalten, und verkaufe solchen in dem billigsten Preise in größern und kleinern Quantitäten. Der Preis ist bey mir selbst, so wie durch Preis-Listen zu erfahren.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich, um meine werthen Abnehmer mit ächtem Varinas wieder versorgen zu können, mit der Post indeß etwas kommen ließ, und bin den übrigen unter Kurzem erwartend; zugleich erhalte ich bey dessen Ankunft ächt holländischen Schnupftaback.

Knittel in Warmbrunn.

(Auction.) Freytags den 15. Juny und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll in dem vor dem Schildauer Thore gelegenen Hause sub Nr. 475 der Nachlaß der verstorbenen Wittwe Fiebig, bestehend in Gold, Silber, Kleider, Wäsche, Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Porzellain, Gläser und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg, den 3. Juny 1821. Papke.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt alle Arten Gelegenheits-Medaillen von Gold, Silber u. Bronze, zu Geburtstag-, Tauf- und Confirmations-Feyerlichkeiten, so wie auch Whistmarken, vom Medailleur Hrn. Daniel Loos aus Berlin, zum Verkauf ganz ergebenst. Hirschberg, den 4. Juny 1821.

Der Goldarbeiter C. Baumert.

(Zu vermiethen.) In dem Hause Nr. 8 am Ringe ist vorn heraus im 2ten Stock eine Stube, nebst Küche, Speisegewölbe und Kellerraum zu vermiethen, und zu Johanny zu beziehen. Das Nähere darüber beym Eigenthümer selbst.

(Zur Nachricht.) Den geehrten Herrn, der sich in hiesiger Umgegend so viele Mühe giebt, mich bey meinen Freunden zu verläumden, und sich dazu der gemeinsten Kniffe bedient, ersuche ich, meinen guten Namen zu achten, weil ich mich sonst veranlaßt finden könnte, ihn öffentlich namhaft zu machen.

B. G. Hoffmann.

(Auction.) Auf den 28. Juny, Früh um 9 Uhr, sollen in der obern Etage des ehemaligen Primavesischen, jetzt Merkerschen Hauses, vor der Pforte Nr 127, wegen einer von da abreisenden Herrschaft, verschiedene wohl conditionirte Meubles, als Sophas, Schreib- und andere Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Bettgestelle, so wie Hausgeräthe, Pferdegeschirr, Sättel, Reitzeug, und ein Schlitten nebst Decken und Geläute, gegen gleich baare Zahlung in Courant, wegen der Abreise, öffentlich verauctionirt werden.

Landeshut, den 4. Juny 1821. Heinrich.

(Anzeige.) In der Neuen Günterschen Buchhandlung zu Glogau ist erschienen:

Wegweiser für Reisende durchs Riesengebirge.

Mit einer Charte des Riesengebirges und einer Post- und Reisecharte von Schlesien.

12mo. geb. 12 Gr.

Dieses für jeden Reisenden nach jenem Gebirge sehr empfehlenswerthe Büchlein enthält 1) ein alphabetisches Verzeichniß von allen, auf der hierzu gehörigen Karte, befindlichen Oertern, Bergen, Wasserfällen ꝛc. mit Bemerkung alles Sehenswerthen und Bezeichnung des Quadrats, in welchem selbige auf der Karte zu finden sind. 2) eine kurze Beschreibung einiger in der Nähe des Riesengebirges liegenden Parthien und 3) mehrere Regeln für Reisende durch dieses Gebirge.

Noch wird die Brauchbarkeit dieses Taschenbüchleins durch die dabey befindliche Post- und Reisekarte von Schlesien erhöht, die sich bis Dresden, Frankfurt a. O., Posen und Prag erstreckt, und worauf die Entfernung der Oerter durch Zahlen angegeben ist. Sie ist auch einzeln für 4 Sgr. Courant zu haben.

Vorstehendes Buch und mehrere andere Karten und Beschreibungen des Riesengebirges sind gebunden zu haben bey H. W. Lachmann in Hirschberg.

(Anzeige.) Den 11. 12. und 14. Juny halte ich in meinem Salon Tanz-Musik.

Liebig, Gastwirth von Neu-Warschau.

(Anzeige.) Es ist am Tage der Himmelfahrt Jesu Christi eine Tabackspfeife in der Glasbaude im langen Hause vergessen worden; der Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Insertions-Gebühr in Empfang nehmen. Warmbrunn, den 5. Juny 1821. Carl Siebenhaar.

(Anzeige.) Es ist mir eine Parthie Hopfen von vorzüglicher Güte zum Verkauf im billigsten Preis übertragen worden, und ich zweifle nicht, Jeden, der darauf Rücksicht nehmen will, zufrieden stellen zu können. Commissions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Herzlicher Dank.) Für den armen Verunglückten zu Seydorf sind mir eingegangen: Warmbrunn, Hr. Schack 8 Sgr. 9 D'r.; Herischdorf, ein ungenannt seyn Wollender 5 Sgr. Gott segne die edlen Menschenfreunde. Warmbrnn, den 5. Juny 1821. Carl Siebenhaar, Handelsmann.

(Verloren.) Mittwoch vor 8 Tagen ist dem Warmbrunner Boten Bockenthal ein rohleinwandner Regenschirm auf dem Wege von der Stadt bis Warmbrunn verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen ein Douceur in der Expedition des Boten abzuliefern.

(Verloren.) Am Sonntage den 3. Juny, gegen Abend, ist in dem Kretscham zu Cunnersdorf ein großer kupferner Kessel abhanden gekommen; desgleichen hat sich auch ein kleiner Mops mit schwarzer Schnauze von daselbst verloren. Wer darüber Nachricht geben kann, wird von dem Eigenthümer Gottlieb Schubert ein gutes Douceur erhalten.

(Verlaufener Hund.) Es hat sich am 2. Juny in Schönau beym Scholzen beym Wegfahren ein Pudel zu meinem Wagen gefunden; der Eigenthümer kann selbigen gegen Zahlung der Kosten wieder erhalten bey Conrad, Getraidehändler.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 2. Juny 1821.

		B.	G.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	141 1/2
Hamburg in Banco	4 W.	—	150 1/2
dito	6 W.	—	150
dito	2 M.	—	149 1/2
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 13/4	7 1/4
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	103 3/4	—
Augsburg	2 M.	103 2/3	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 2/3	—
dito	2 M.	—	103 1/3
Berlin	Vista	—	99 1/3
dito	2 M.	—	98 1/2
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	96 1/2
Kayserl. dito	dito	—	95
Friedrichsd'or pr.	100 R.	—	114 2/3
Conventions-Geld pr.	100 R.	4 1/4	—
Münze	dito	175 3/4	176 1/4
Banco-Obligations pr.	100 R.	84	—
Staats-Schuld-Scheine	dito	68 1/3	68
Holl. Anleihe-Obligations	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations	dito	38	—
Churmärksche Obligations	dito	60 3/4	—
Hiesige Stadt-Obligations	dito	—	105 1/2
dito Gerechtigk. Obligations	dito	84	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	79 1/4
Tresor-Scheine	dito	100	—
Wiener Einlösungs-Scheine	150 Fl.	41 5/6	41 1/2
Pfandbriefe pr.	1000 R.	3 5/6	3 1/2
dito	500 R.	4 1/4	3 3/4
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 30. May 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	150	140	130
Gelber Weitzen	125	115	105
Roggen	70	62	52 1/2
Gerste	55	50	44
Hafer	37	35	34
Erbsen	70		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 2. Juny 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	140	130	120
Gelber Weitzen	115	105	95
Roggen	62	56	52
Gerste	50	46	42
Hafer	34	33	32

(Nebst zwey Nachträgen.)

Nachtrag
zu No. 23. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Auf Verfügung des Hochpreisl. Königl. Pupillen-Collegii von Schlesien, zu Breslau, soll der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel v. Buchs, und zwar nach den genehmigten Anträgen der Erben, in folgender Ordnung auctionis lege versteigert werden:

Montags den 18. Junii und folgende Tage, früh von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr, in dem am Ringe sub Nr. 22 belegenen Hause des Erblassers:

Kleider, Zinn, Kupfer und Messing, Porzellan und Gläser, unter welchen sehr schöne Pokale, sämmtlicher Hausrath, bestehend in Tischen, Stühlen, Kanapees, Spiegeln, ein Billard mit 32 Stück Bällen, eine eiserne Geldkasse, ein großer Marmortisch und 7 Stück Waarenpressen; übrigens soll das Billard Mittwochs den 20. Junii, gegen 12 Uhr Mittags, in dem Hause Nr. 891 auf der Auengasse, verkauft werden.

Donnerstag den 28. Junii, auf dem Hofe des auf der Hellergasse belegenen Hauses Nr. 909:

zwey viersitzige ganze Wagen, mehrere halbe Wagen, ein Plauenwagen mit zwey Sitzen mit Leder beschlagen, fünf Stück Schlitten, zwey Wurstwagen und allerhand Pferdegeschirr, worunter ein Kutschengeschirr für vier Pferde mit versilbertem Beschlage.

Ferner: 40 Stämme Bauholz, 37 Stück Pappel- und kieferne Bretter, 4 Stück neue Wagenbäume, zwey große und zwey kleine Preßbäume, ein steinerner Wassertrog, eine große steinerne Einfassung zu einem Bassin und einige Sandsteine.

Montag den 2. Julii, im Hause Nr. 22:

die Weine.

Montag den 9. Julii, eben daselbst:

Pretiosa, Gold und Silber, worunter zwey große Brillantringe, alsdann eine sehr schöne Flötenuhr mit 8 Walzen und einem großen Spiegel und Stutzuhr, eine Uhr mit einem Glockenspiel, eine einen Monat gehende Stubenuhr und mehrere Stutzuhren.

Montag den 16. Julii:

die Münzen- und Medaillen-Sammlung, worunter mehrere sehr schöne und sämmtlich gut conservirte Stücke, und wovon das gedruckte Verzeichniß im Hause des Erblassers zu haben.

Montags den 23. Julii:

eine Sammlung von Gemälden und Kupferstichen, ein kleines Naturalien-Cabinet und physikalische Instrumente, wovon das Verzeichniß ebenfalls im Hause des Erblassers zu haben.

Montags den 6. August, im Hause Nr. 23:

eine Sammlung von Büchern, wovon das Verzeichniß gleichfalls im Hause des Erblassers zu haben.

Hirschberg, den 18. May 1821.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath Schmiedicke.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll die sub Nr. 890 hieselbst gelegene, auf 500 thlr. abgeschätzte Scheune des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs in termino den 12ten Juny d. J. als dem einzigen Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- u. Stadtgericht soll das sub Nr. 21 hieselbst am Ringe gelegene, auf 1370 thlr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kaufmanns Herrn von Buchs in Termino den 19ten Juni c. als den einzigen Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 23 hieselbst gelegene, auf 1893 thlr. 8 ggr. abgeschätzte Haus nebst Hinterhaus des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs in termino den 15. Juny d. J. als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das zu dem Hause sub Nr. 21. gehörige, auf der Hintergasse gelegene Hinterhaus des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs, welches auf 3309 thlr. 4 ggr. abgeschätzt worden, in terminis den 8. Juny, den 10. August und den 12. October d. J. als dem letzten Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 22 hierselbst gelegene, auf 3042 thlr. 16 ggr. abgeschätzte Haus nebst Hinterhaus des verstorbenen Kaufmanns Hrn. Daniel Gottlieb von Buchs in terminis den 8. Juny, den 10. August und den 12ten October c. als dem letzten Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichte soll die sub Nr. 87. B. zu Cunnersdorf gelegene, auf 1292 thlr. abgeschätzte Wassermangel des Färber Rudolph in Termino den 15. Juny d. J. als dem einzigen Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 30. März 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub Nr. 648 hieselbst gelegene, auf 127 Thlr. 8 Gr. abgeschätzte, Haus des Waaren-Zurichter Brandt in termino den 10ten August dieses Jahres öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 24. May 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll die sub Nr. 797 C. hieselbst gelegene, auf 160 Thlr. abgeschätzte, Wiese des Nadler Meister Samuel Gottfried Weinrich in termino den 10. August dieses Jahres öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 24. May 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) In dem allhier sub Nr. 204. belegenen Hause des verstorbenen Kaufmann Döring sollen am 19. Juni dieses Jahres und folgende Tage Vormittag von 9—12, und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, an Waaren-Beständen: Leinewand, weiß gefärbt und halbseidnen Drillig, Battist, Schachwitz, Garne, Seide, baumwollene Tücher, Caffee-Servietten, Indigo, Blauholz; an Hausrath: Porcellain, Gläsern, Zinn, Kupfer und Messing, Gemählde, Zeichnungen, Kupferstiche; an Meubles, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel rc.; männliche Kleidungsstücke, Bücher, Ungar-, Franz- und Rheinweine; zwei moderne Wagen, Kutschen-Geschirre, Ackergeräthschaften, Schlitten, Schellengeläute, Decken, auch zwei schwarze gut eingefahrne Kutschpferde, mehrere musikalische Instrumente, eine complette Janitscharen-Musik theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Schmiedeberg, den 11. April 1812.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen auf den 9. July c. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem am hiesigen Ringe gelegenen Gebhardschen Hause sub Nr. 267, verschiedene Mobilien, bestehend in einer Schnur ächter Perlen, Uhren, Silbergeräth, Porzellain und Fayence, Glaswaaren, Zinn, Kupfer, Eisen, Betten, Wäsche, Meublen und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Gewehren und noch andern Effecten, desgleichen verschiedene Weinbestände und Materialwaaren, gegen baare Zahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden. Schmiedeberg, den 23. May 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das hieselbst sub Nr. 413 belegene Prinz Bironsche Vorwerk, der Ruhberg genannt, welches mit denen zur Betreibung der Wirthschaft erforderlichen Inventarienstücken hinlänglich versehen worden, auch mit Inbegriff der dazu gehörigen Bleiche, jedoch mit Ausschluß des herrschaftlichen Wohngebäudes, des Gartens, der Kutschenstallung und des mit Holz bewachsenen Terrains, soll im Wege der freiwilligen Licitation auf 9 hinter einander folgende Jahre und zwar von Termino Johannis a. c. bis dahin 1830, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist hiezu in unserm Geschäfts-Local ein Bietungs-Termin auf den 13. Juny a. c., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Bedingungen können sowohl hinter dem auf dem hiesigen Rathhause angeschlagenen Avertissement als in unserer Canzley täglich inspicirt, Auswärtigen auch davon auf Erfordern Abschriften ertheilt werden; hier wird von diesen Bedingungen nur ausgehoben, daß der künftige Pächter eine baare, ihm mit 5 p. Cent zu verzinsende Caution an den Verpächter einzahlen muß.

Schmiedeberg, den 17. May 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der Andreas Rodarschen Freistelle nebst einem Ackerstück sub Nr. 39. Adlersruh, welche laut der im Gerichts-Kretscham zu Adlersruh, und auf dem Rathhause zu Bolkenhayn ausgehängten gerichtlichen Taxe de dato den 9. März 1821 auf 130 thl. Courant abgeschätzt worden, sind Bietungstermine auf den 30. April und den 28. May 1821, der letzte und peremtorische Termin aber auf den 26. Juny 1821 in der Gerichts-Kanzelley zu Rudelstadt Vormittags um 9 Uhr anberaumt, welches allen Besitz- und Zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Jauer, den 16. März 1821.

Obrist v. Prittwitzsches Justiz-Amt der Herrschaft Rudelstadt.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Gottlieb Brücknerschen Freihauses und der darauf haftenden Kram-Gerechtigkeit, einem Gärtchen und einem Scheffel Acker sub Nr. 138. Rudelstadt, welches laut der auf hiesigem Rathhause ausgehängten gerichtlichen Taxe de dato den 30. Juny 1820 auf 312 thlr. abgeschätzt worden, sind Bietungs-Termine auf den 30. April und den 28. May 1821 der letzte und peremtorische Termin aber auf den 25. Juny 1821 in der Gerichtskanzelley zu Rudelstadt Vormittags um 9 Uhr anberaumt; welches allen Besitz- u. Zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Jauer, der 10. März 1821.

Obrist v. Prittwitzsches Justiz-Amt der Herrschaft Rudelstadt.

(Bekanntmachung.) Nachdem über das Vermögen des zu Rudelstadt verstorbenen Freihäusler und Krämer Gottlieb Brückner wegen Unzulänglichkeit der Masse, indem das Activ-Vermögen, laut Inventario nur in 306 thlr. 19 sgl. 3 d'r. besteht; die bis jetzt bekannten Schulden aber bereits 1844 thlr. 8 sgl. 6 d'r. betragen, ex Decreto vom 30. Sept. 1820 der Concurs eröffnet worden, so werden hierdurch zufolge §. 99. Tit. 50. Th. 1. der Allgem. Ger. Ordn. alle und jede etwanigen unbekannten Gläubiger des ꝛc. Brückner vorgeladen in dem auf den 25. Juny 1821 Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Kanzelley zu Rudelstadt anstehenden Liquidations-Termin, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und gehörig nachzuweisen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß die parate Masse, so weit solche reicht, unter die sich gemeldeten Gläubiger vertheilt und sie mit ihren Forderungen blos an dasjenige verwiesen werden werden, was nach Abzug aller Schulden etwa noch übrig bleiben dürfte. Jauer, den 10. März 1821.

Obrist v. Prittwitzsches Justiz-Amt der Herrschaft Rudelstadt.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Carl Rauerschen Kretschams, nebst Garten und der Gerechtigkeit des Branntwein-Urbars sub Nr. 1. Adlersruh, welcher laut der in dem Gerichtskretscham zu Adlersruh und dem Rathhause zu Bolkenhayn ausgehängten gerichtlichen Taxe de dato den 19. Februar d. J. auf 990 thlr. abgeschätzt worden, sind Bietungs-Termine auf den 30. April und den 28. May 1821, der letzte und peremtorische Termin aber auf den 26. Juny 1821 in der Gerichts-Kanzelley zu Rudelstadt Vormittags um 9 Uhr anberaumt; welches allen Besitz- und Zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Jauer, den 16. März 1821.

Obrist v. Prittwitzsches Justiz-Amt der Herrschaft Rudelstadt.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt hat einen Fond von einer Million Thalern Conv. Geld, der immer zur Bezahlung der Feuerschäden in Bereitschaft liegt. Sie übernimmt die Versicherung gegen Feuersgefahr auf Gegenstände aller Art, als Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Feldfrüchte, Schiff und Geschirr, Mühlen ꝛc. mit Ausnahme von baarem Gelde und Dokumenten, und berechnet die billigsten Prämien in Verhältniß zu der mehreren oder minderen Gefahr, die sie zu übernehmen hat. Sie setzt sich für die ihr gezahlte Prämie an die Stelle des Versicherten, der wenn er sich zum vollen hat versichern lassen, vollen Ersatz erhält; sonst aber nur in dem Verhältniß der versicherten Summe zu dem übernommenen Risiko. Die Schäden werden prompt ohne Abzug gezahlt. Man kann auf beliebige Zeit bei ihr versichern; bei Versicherungen auf 5 Jahre wird die Prämie nur für 4 Jahre bezahlt. Die Prämien werden für die ganze Versicherungszeit voraus entrichtet.

Unter allen Umständen wird die Anstalt die größte Billigkeit zeigen, und die Ausmittelung der Schäden auf jede Weise erleichtern, soweit es nur irgend mit der Vorsicht wegen Hintergehungen sich vereinigen läßt, auch sich da, wo sie sich mit dem Versicherten nicht einigen könnte, schiedsrichterlichen Ausspruch unterwerfen. Die Versicherungen werden mit dem Unterzeichneten abgeschlossen. C. Weisse,

Bevollmächtigter der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Als Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, übernehmen wir Versicherungs-Aufträge an dieselbe und geben deren Pläne unentgeltlich aus. Greiffenberg, den 9. April 1821.

Conrad Kluge sel. Erben.

(Anzeige.) Thatsachen sind die sicherste Widerlegung unwahrer Gerüchte. — Die täglichen unbehinderten Ausladungen der Güter beweisen hinlänglich, daß der Bau an meinem Krahne und Ufer das hiesige Ausladungs-Geschäft auch nicht um eine Stunde verzögert hat, was man so geflissentlich zu verbreiten sich bemüht hatte. Wenn aber der Verbreiter dieser Unwahrheiten sich auch dahin verstiegen hat, die Reellität und Gründlichkeit meines unternommenen Baues antasten zu wollen, so habe ich mich veranlaßt gefunden, bey Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau auf Untersuchung des Baues durch Sachverständige anzutragen, und werde das Resultat dieser Untersuchung seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Dem handelnden Publico, welchem ich diese Anzeige widme, empfehle ich aufs Neue meine hiesige Spedition, und verspreche prompte und billige Bedienung. Aufhalt, den 20. May 1821.

Louis Philipsborn.

(Oeffentlicher Dank.) An milden Beyträgen zur Unterstützung für die unterm 21. Februar d. J. durch den Brand verunglückten Einwohner in Cunnersdorf, sind nachträglich noch eingegangen und nachzuweisen: 1) von der löbl. Gemeinde Herischdorf, 24 Thlr. 12 Sgr. Nom. Mze. und außerdem 61 geleistete Fuhren; 2) von der löbl. Gemeinde Ludwigsdorf, 3 Thlr. 15 Sgr. 3 D'r. Nom. Mze.; 3) von der löbl. Gemeinde Lomnitz, 15 Thlr. 21 Sgr. 9 D'r. Nom. Mze., also an baarem Gelde 43 Thlr. 19 Sgr. N. Mze, welches nach dem verhältnißmäßigen Bedarf gewissenhaft an diese Verunglückten vertheilt worden, und wofür wir im Namen der Letztern als auch in unserm Namen denen milden Gebern und wohlthätig dazu mitgewirkten hohen Behörden unsern herzlichsten Dank abstatten, unter Anerwünschung alles göttlichen Segens und Bewahrung vor allen und ähnlichen Unglücksfällen. Cunnersdorf, den 29. May 1821.

Die Ortsgerichte.

(Anzeige.) Mein Lager von allen Gattungen eisernem emaillirten Kochgeschirr nebst Ofentöpfen, Leimtiegeln u. s. f., ist durch eine neue Sendung vollständiger geworden, so daß ich nun im Stande bin, eines Jeden Verlangen hinlänglich Genüge zu leisten.

Auch habe ich eine Partie sehr schönen inländischen Flachs zum Verkauf, sowohl einzeln als im Ganzen zu einem sehr billigen Preis, erhalten. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) Die so lange erwarteten Solinger Doppelflinten sind nunmehro angekommen, und empfehle diese den Herren Jägern und Jagdliebhabern zu geneigter Ansicht ergebenst.

Hirschberg, den 24. May 1821. Joh. G. Binner,

lichte Burggasse im Eckhause.

(Vermiethung.) In Nr. 4 am Ringe sind im 2ten Stock auf dem Markt zu, 2 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Holzstall und Keller zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Gestohlen.) Vergangenen Sonnabend, als den 2. Juny, ist mir ein Sack voll Leder von meinem Wagen gestohlen worden; wer den Thäter entdeckt, erhält ein gutes Douceur zur Belohnung.

Ehrenfried Rudolph, Lomnitzer Bier-Fuhrmann.

Zweiter Nachtrag
zu No. 23. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Jahrmarkts-Verlegung zu Schönau.) Mit Genehmigung der Königl. Departements-Regierung wird der diesjährige hiesige Johannis-Jahrmarkt, nicht wie derselbe im Kalender aufgeführt steht, sondern 8 Tage früher, nämlich den 25. 26. und 27. Juny abgehalten werden. Den dritten Tag ist wie gewöhnlich, Roß-, Rind- und Schwarzvieh-Markt. Schönau, den 23. May 1821.

Der Magistrat.

(Verkauf.) Das Dominium Stonsdorf beabsichtigt den Verkauf der diesjähren, bis jetzt gut bestandenen, süßen und sauern Kirschen an den Meistzahlenden. Kauflustige belieben sich deshalb den 18. Juny, Vormittags um 9 Uhr, allhier einzufinden. Stonsdorf, den 6. Juny 1821.

Das Wirthschafts-Amt.

(Zu verpachten.) Da zur anderweitigen Verpachtung der, wie bekannt, sehr vortheilhaft belegenen Brau- und Brennerey nebst Gasthaus-Gerechtigkeit zu Spiller, Matzdorfer Antheil, sich kein annehmlicher Pächter mit hinlänglicher Caution gemeldet, so wird zu dieser Verpachtung von ult. Juny 1821 ab, annoch ein Termin auf den 15. Juny d. M., früh um 10 Uhr, bey unterzeichnetem Wirthschafts-Amte abgehalten werden, mit der Bemerkung, daß die Bedingungen so billig als möglich gestellt worden sind.

Matzdorff, den 4. Juny 1821.

Das Wirthschafts-Amt.

(Zur Nachricht.) Es wird hiermit erinnert, daß die Bibliothek in Hermsdorf sowohl für die Badegäste als auch für die Reisenden nur des Mittwochs und Freytags, von 8 Uh. Morgens bis 6 Uhr Abends offen seyn kann, weil der Aufseher derselben in den andern Tagen der Woche anderweitig beschäftigt ist, wie es bereits andere Jahre schon gesagt worden. Auch wird noch bemerkt, daß wenn Jemand von einem Buche in der Bibliothek Gebrauch zum Lesen, oder sich davon Auszüge zu fertigen, machen wollte, solches nur in der Bibliothek selbst geschehen könne, weil an Niemand ein Buch geliehen werden darf.

Vorläufige Concert-Anzeige.

In einigen Wochen werde ich

das Weltgericht,

von Apel und Schneider,

mit einem möglichst zahlreichen Orchester hier aufführen, worauf ich alle Musikfreunde vorläufig aufmerksam mache. Das Nähere wird im Boten a. d. R. besonders angezeigt werden.

Hirschberg, den 3. Juny 1821. Der Cantor Hoppe.

(Erklärung.) Allen denjenigen, welche das Gerücht verbreitet haben, als habe ich am 17ten huj. meinen Leuten befohlen, ruhig auf dem Acker zu bleiben und zu arbeiten, während es im Dorfe brennt, erkläre ich hiermit, daß beinahe eben so viel Lieblosigkeit dazu gehört, dergleichen Gerüchte zu ersinnen, oder grundlos zu verbreiten, als es den höchsten Grad kalter Gefühllosigkeit verriethe, im Augenblick des höchsten Unglücks dergleichen Befehle zu ertheilen. Ohne die geringsten Anzeichen, sehe ich plötzlich, etwa dreihundert Schritte von mir, ein Haus in hellen Flammen stehen. Hier soll mein erster Gedanke ein Gedanke der höchsten Lieblosigkeit gewesen seyn? Das begreife, wer es vermag! Ob ich von der Brandstätte, wohin mich mein Herz und mein Amt augenblicklich rief, dergleichen Befehle absenden konnte? das brauche ich wohl auch dem Schwächsten nicht zu beantworten. Aber rathen möchte ich doch jedem der Obgedachten, künftig etwas vorsichtiger zu seyn, damit sie nicht durch solche lieblose Reden bei jedem Verständigen die Vermuthung veranlassen, als wenn dergleichen Handlungsweise aus der Tiefe ihres eignen Herzens hervorgeholt wäre. Hartmannsdorf, den 23. May 1821. Wilhelm Köhler.

(Anzeige.) Da ich bevorstehendes Pfingstschießen über wiederum das Gartenhaus des Herrn Maler Müller zum Wein-Ausschank gemiethet habe, so verfehle ich nicht, dieses hierdurch mit dem bescheidenen Gesuche um gütigen Zuspruch ergebenst anzuzeigen. Mit guten Weinen zu billigen Preisen nebst Schinken, Käse ꝛc. werde ich bestens dienen können. C. Gruner.

(Zu verkaufen) ist eine von zwey in gutem Stande sich befindende Grützmühlen in Lähn Nr. 25 am Ringe.

(Zu verkaufen.) Ein halb gedeckter einspänniger Wagen ist zu verkaufen beym Seifensiedermeister Exner auf der Langgasse.

(Zu vermiethen.) Zwey Stuben hinten heraus im zweyten Stock, nebst Gelaß zu 2 Pferden und zu 2 Wagen, sind im Hause Nr. 109 auf der Judengasse zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Das Haus Nr. 223 auf der Hintergasse ist gleich nach Johanni zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Hause Nr. 205 auf der lichten Burggasse. Dittmann.

(Gesuch.) Sollte ein Knabe von etwa 14 Jahren, guter Erziehung und mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, Lust haben, das Müllerhandwerk zu erlernen, so kann sich solcher beym Stadtmüller Bauch in Landeshut melden.

(Gesuch.) Ein gebildeter und wohlgewachsener Jüngling von 15 1/2 Jahren, mit den nöthigen Schulwissenschaften versehen, wünscht die Oeconomie zu erlernen. Derjenige Herr Gutsbesitzer, Pächter oder Wirthschaftsbeamte, welcher darauf reflectirt, beliebe sich in der Expedition d. B. zu melden.

(Gesuch.) Eine Wittwe ohne Kinder und Angehörige, welche jede Wirthschaft aus dem Grunde versteht und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in diesem Amte sogleich ihr Unterkommen zu finden, und ist zu erfragen bey der Frau Gastwirthin Ditzel in Greiffenberg.

(Dank.) Herzlichen, verbindlichen Dank zollt mein Herz dem verehrungswürdigen Herrn Doctor Cordes, für die so glücklich vollbrachte Operation, wodurch ich, unter Gottes Beistande, von einem Wasserbruche befreiet worden, der mich 3 Jahre lang siech und elend gemacht.

Das Gefühl der so lange entbehrten und nun so vollkommen wieder erlangten Gesundheit bringt mich, diesem hochgeschätzten Manne hierdurch öffentlich meine innigste Dankbarkeit zu bezeigen.

Möge Gott ihn dafür segnen und ihm reichlich vergelten, was er an mir gethan! Möge seine längst gepriesene Kunst und Geschicklichkeit, welche sich durch diese so schwierige Operation (sie begann den 13ten des März d. J. Vormittags 10 Uhr und endigte nach 10 3/4, hatte also volle 3/4 Stunden gedauert) abermals auf das Herrlichste bewährt, noch Vielen, mit solchen Uebeln Behafteten, Gesundheit verschaffen!

Seine mir bewiesene Aufmerksamkeit und Sorgfalt während der Heilung dieses Schadens wird mich lebenslang mit der tiefsten Hochachtung gegen ihn erfüllen.

An meinen innigen, herzlichen Dank haben nicht weniger die gerechtesten Ansprüche: der Herr Hofrath Dr. Hausleutner, für seine sorgfältigen Bemühungen und öfteren Besuche; der Hr. Chirurgus Feiler nebst seinen Gehülfen, für den thätigen Beistand während der Operation; die wohllöbliche Direction der Zucker-Raffinerie, für ihren ansehnlichen Beitrag zu den Heilungskosten; Herr Raabe nebst Gattin, für die liebevolle unentgeltliche Aufnahme während den 7 Wochen der Heilung, für ihre zärtliche Theilnahme und vielfältig gehabten Bemühungen; alle geehrten Gönner und Freunde, für die vielfachen Beweise menschenfreundlicher Güte und Theilnahme, welche sie mir, durch so schätzenswerthe Erquickungen und zahlreichen Besuch, bewiesen. Gott segne sie Alle reichlich dafür! Dies ist der herzlichste Wunsch des glücklich operirten

Joh. Carl Tuschke,
Zucker-Raffinerie-Arbeiter in Hirschberg, alt 26 Jahr.

Den 21. des May 1821.

Den schuldigsten, innigsten Dank gegen Herrn Dr. Cordes sowohl, als gegen alle vorstehend genannte Verehrte, sprechen zugleich hierdurch öffentlich aus die Aeltern des Operirten,
Gottlieb Tuschke nebst Frau, Häusler in Grunau, den 21. des Mai 1821.

(Verlorner Hund.) Es ist bey der Brauerey zu Lähnhaus ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust, weißen Vorderfüßen und abgeschlagener Ruthe, männl. Geschlechts, den 22. April abhanden gekommen. Da an dessen Wiedererlangung sehr gelegen ist, so wird demjenigen, der ihn wiederbringt, ein angemessenes Douceur und Fütterungskosten-Ersatz geleistet werden. Man melde sich in der Exped. d. B.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125.